WASSERZEITUNG

Wasserbeschaffungsverband SUDE-SCHAALE
Abwasserzweckverband SUDE-SCHAALE

Informationen für Kunden des WBV und AZV Sude-Schaale

AUSGABE WITTENBURG 15. JAHRGANG NR. 2 MAI 2020

Härtegrad ist kein Qualitätsmerkmal

Ob weich, mittel oder hart – das Trinkwasser in der Region ist topp

Aus dem Grundwasser und somit aus der Tiefe der Erde fördern Pumpen das kostbare Nass nach oben, das nach kurzer Passage durchs Wasserwerk auf den Weg zu den Kunden geschickt wird. Die Wasserhärte sorgt gelegentlich für Diskussionsstoff. Die Wasserzeitung fragte daher nach bei Nicolaus Johanssen, Geschäftsführender Leiter der Zweckverbände Sude-Schaale.

Wasserzeitung: Was bedeutet Wasserhärte?

Nicolaus Johanssen: Wasserhärte ist nichts anderes als die Bezeichnung für den Anteil der beiden lebenswichtigen Mineralien Calcium und Magnesium im Trinkwasser. Gibt es viel davon, spricht man von hartem Wasser. Enthält es wenige Mineralien, dann handelt es sich um weiches Wasser.

Weich 0–8,4°dH	**< 1,5 Millimol** Calcium carbonat je Liter Trinkwasser
Mittel 8,5–14°dH	**1,5–2,5 Millimol** Calcium-carbonat je Liter Trinkwasser
Hart über 14°dH	**> 2,5 Millimol** Calcium carbonat je Liter Trinkwasser

Woher kommen denn die Unterschiede?

Die unterschiedliche Härte hängt maßgeblich von der Geologie ab. Je nach Zusammensetzung der Bodenschichten wird das Grundwasser mit den Mineralien angereichert. Somit gehören die mineralischen Bestandteile unverzichtbar zu unserem natürlichen Lebensmittel Nr. 1.

Ein Qualitätsmerkmal ist die Härte also nicht?

Nein. Vielmehr sind die vielen mikrobiologischen und chemischen Parameter der regelmäßigen Analysen aussagekräftig. Die Ergebnisse können unsere Kunden jederzeit auf der Homepage einsehen. Einmal im Jahr veröffentlichen wir eine Übersicht auch in der Wasserzeitung, so in dieser *auf Seite 8*.

Im Haushalt sind die Angaben aber dennoch relevant, oder?

Ja, bei der Einrichtung von Geschirrspülern und Waschmaschinen gibt man den Wert häufig mit an. Wenn er richtig eingestellt ist, lassen sich Spül- und Waschmittel umweltfreundlich dosieren.

Einigen Kunden ist aufgefallen, dass sich der Härtegrad für das Wasser in den Bereichen Hülseburg, Rodenwalde und Zarrentin verändert. Wie ist das zu erklären?

Wir haben dort neue Brunnen errichtet. Untersuchungen hatten gezeigt, dass sich in den oberen Grundwasserleitern menschliche Einflüsse negativ auf die Qualität ausgewirkt hatten – das haben wir auch vielfach kommuniziert. Daher mussten wir für eine langfristig sichere Versorgung in tieferen Schichten bauen. Und dort hat das Wasser eine andere Zusammensetzung.

Für die Härte bedeutet das konkret?

In Hülseburg und Zarrentin hatten wir mit den flacheren Brunnen hartes Wasser und nun mittleres. In Rodenwalde hat es sich von hart ebenfalls zu mittel geändert.

Vielen Dank für das Gespräch!

Foto: SPREE-PR/ Nitsche

BLAUES BAND

Herzlichen Dank für den Einsatz!

Liebe Leserinnen und Leser!

Über die Wasserwirtschaft wurde und wird in den vielen Wochen, in denen die Corona-Pandemie unser gewohntes Leben auf den Kopf stellt, fast nicht geredet. Offenbar ist es inzwischen so selbstverständlich, dass rund ums Trink- und Abwasser alles gut läuft, dass auch die Medien diesen elementaren Bereich der Grundversorgung kaum aufgriffen.

Die Menschen sollen und können sich auf uns verlassen. Eindrucksvoll stellen die Zweckverbände Sude-Schaale unter Beweis, dass sie dem entgegengebrachten Vertrauen selbst in solch außergewöhnlichen Zeiten mehr als gerecht werden. Dafür danken wir dem Geschäftsführenden Leiter Nicolaus Johanssen und seinem Team!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beweisen Engagement und Flexibilität. Sie meistern die Herausforderungen, welche die verordneten Kontakteinschränkungen sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich mit sich bringen. In dem Bewusstsein, dass sie Teil einer bedeutenden Infrastruktur sind, erledigen sie zuverlässig ihre Arbeit. Und so kommt immer frisches Trinkwasser bei den Kunden der Region an und wird das Abwasser zur Reinigung abgeleitet. Herzlichen Dank dafür und weiter so!

Ute Lindenau,
Verbandsvorsteherin des AZV
Bruno Hersel,
Verbandsvorsteher des WBV

KOMPASS

Sicherer Bodenschatz
Das Grundwasser ist vor Viren gut geschützt.
Seite 2

Sicher durch die Krise
So wurden die Arbeitsabläufe während der strengen Kontaktauflagen geändert.
Seite 4/5

Sicher übers Wasser
Über diese Brücken musst du geh'n …
Seite 7

Wasser liebt die Bewegung

Nicht nur während der Corona-Pandemie eine wichtige Info: Wasserführende Installationen brauchen nach Zeiten des Stillstandes besondere Aufmerksamkeit: Zeitweilig ungenutzte Verbrauchsstellen in Privathaushalten, Hotels, Gastronomie, Schulen, Kitas, Büros etc. sollten großzügig gespült werden, damit das Stagnationswasser ablaufen kann. Für den vollständigen Wasseraustausch öffnet man alle Kalt- und Warmwasserarmaturen nacheinander für etwa fünf Minuten.

Zeit ohne Betrieb	Vorsorgliche Maßnahmen	Wiederinbetriebnahme
Mehr als 4 Wochen	Absperrarmaturen hinter dem Wasserzähler schließen	vollständigen Wasseraustausch durchführen
Über 6 Monate	Absperrarmaturen hinter dem Wasserzähler schließen	vollständigen Wasseraustausch durchführen + Empfehlung zur mikrobiologischen Kontrolle
Über 1 Jahr	Hausanschlussleitung körperlich von der Wasserversorgungsleitung trennen	Wiederanschluss durch Wasserversorgungsunternehmen bzw. zugelassene Installateure

Quelle: BDEW/DVGW

GESUCHT:

Abwasserentsorger

Die aktuelle Stellenanzeige finden Sie auf unserer Homepage.

Die kommunale Daseinsvorsorge wird ihrem guten Ruf in der Corona-Krise vollauf gerecht

Finde den Unterschied!

VON WASSERZEITUNGS-REDAKTEUR KLAUS ARBEIT

In den ersten Wochen der sogenannten Corona-Krise mag es in den Supermärkten an manch notwendigem Produkt gemangelt haben. Alles Existentielle jedoch stand den Menschen – wie gewohnt – zu jeder Tages- und Nachtzeit in ausreichender Menge zur Verfügung: kommunaler Daseinsvorsorge sei Dank.

Es war wohl eine der größten Überraschungen für viele, als die Bundesregierung ihre Restriktionen verhängte. Ausgerechnet an Toilettenpapier mangelte es plötzlich; manch „gelerntem" Ex-DDR-Bürger spukte das Wort der „Bückware" durchs Gehirn. Gähnende Leere in den Supermarkt-Regalen bei einem Produkt, das uns offenbar so lebenswichtig erscheint wie Strom und Wasser. Doch stellen Sie sich nur einen winzigen Moment vor, man hätte – aus welchen hypothetischen Gründen auch immer – die Lieferung des Lebensmittels Nr. 1 auch nur an einem Tag für eine einzige Stunde unterbrechen müssen. Hätte sich das nicht wirklich bedrohlich angefühlt? Völlig unnötige Phantasien! Diesen Teufel müssen wir nicht an die Wand malen. Das beweist allein die Tatsache, dass in vielen Krisenstäben der Landkreise die Trinkwasserver- und/oder Abwasserentsorger zunächst gar nicht erst vertreten waren und teils erst auf den Hinweis aus Reihen der Wasserwirtschaft mit hinzugezogen wurden.

Landkreise vertrauen der Wasserwirtschaft

„Wir wissen, dass wir gut und zuverlässig sind. Das sahen die Krisenstäbe der Landkreise wohl auch so", sagte Frank Lehmann, Geschäftsführer des Zweckverbandes KÜHLUNG in Bad Doberan und KOWA*-Vorsitzender, gegenüber der WASSERZEITUNG. „In den Landkreisen ist wohl ein sehr tiefes Vertrauen vorhanden. Dass wir funktionieren, wird als gegeben vorausgesetzt. Das ist ja auch ein großes Lob für unsere Arbeit."

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Foto: SPREE-PR/Petsch

Gerade in den größeren Städten kamen die Supermarkt-Ketten mit dem Nachschub für Papierwaren wie Toiletten- und Küchenpapier sowie Taschentüchern für mehrere Wochen nicht hinterher. Trinkwasser floss ohne Pause.

** Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern e. V.*

Das geht uns auf die Pumpe!

Bedauerlicherweise führt die Erkenntnis, dass komplexe Systeme wie die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch unter Krisen-Bedingungen funktionieren, nicht zwangsläufig dazu, dass alle sich angemessen verhalten. Mancherorts stellten die Abwasser-Fachleute nämlich an ihren Pumpen fest, dass da einiges, was dort nicht hingehörte, feststeckte. Wie zu jeder Zeit gilt auch weiterhin: Die reißfesten Feuchttücher gehören in den Abfalleimer. Sonst könne es zu technischen Problemen bei den Abwasseranlagen kommen, warnte der Verband kommunaler Unternehmen schon Ende März. „Im schlimmsten Fall legen sie sogar Pumpen lahm, … was die Abwasserbetriebe aktuell gar nicht brauchen, sind zusätzliche Reinigungseinsätze bei verstopften Pumpen."

Wir sind da und sorgen für Sie!

Ohne Frage: Die Arbeit in Pandemie-Zeiten ist auch für kommunale Unternehmen als Betreiber kritischer Infrastrukturen eine Herausforderung. Doch die Menschen müssen im Krisenfall genauso sicher mit Trinkwasser, Strom und Wärme versorgt werden. Die Bedeutung des Schmutzwassers wird häufig erst am verstopften WC erkannt. Die unverzichtbaren Leistungen nennen wir Daseinsvorsorge. Ein alltäglicher Begriff? Vielleicht ist Daseinsvorsorge als Begriff ein wenig in Vergessenheit geraten und klingt in manchen Ohren etwas verstaubt. Die Lage zeigt aber, wie wichtig sie ist: Es geht darum, in der Krise für die Menschen da zu sein und für sie zu sorgen. Daseinsvorsorge ist elementar für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Und wie Sie sehen: Sie funktioniert bestens!

Frage Antwort

Das Grundwasser ist vor Viren gut geschützt

„Kann das Coronavirus über unser Trinkwasser übertragen werden?"

Der entscheidende Punkt gleich vorweg: Eine Übertragung des Coronavirus über die öffentliche Trinkwasserversorgung ist nach derzeitigem Kenntnisstand höchst unwahrscheinlich. Warum?

Die Trinkwassergewinnung bietet zu jedem Zeitpunkt durch das Multibarrieren-Prinzip und durch die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik einen weitreichenden Schutz auch vor unbekannten Organismen und chemischen Stoffen. Insbesondere sind hier die Bodenpassage und die Partikelfiltration als wirksame Schritte hervorzuheben. Die chemische Struktur von SARS-CoV-2 ist anderen Corona-Viren sehr ähnlich, bei denen in Untersuchungen gezeigt wurde, dass Wasser keinen relevanten Übertragungsweg darstellt. Diese sogenannten „behüllten Viren" sind im Wasser leichter zu inaktivieren als Noro- oder Adenoviren.

Das angesprochene Multibarrierensystem beginnt bereits mit der Auswahl von gut geschützten Trinkwasserressourcen. So hat Grundwasser, welches für die Trinkwassergewinnung genutzt wird, eine längere Bodenpassage durchlaufen und ist im Untergrund gut gegen alle mikrobiellen Verunreinigungen – einschließlich Viren – geschützt. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades in der Wasserversorgung sowie den Vorgaben der allgemein anerkannten Regeln der Technik zu einem hygienischen Umgang mit dem Trinkwasser ist in Deutschland auch bei Infektion des zuständigen Personals bei sachgerechtem Umgang nach aktuellem Kenntnisstand nicht von einem Risiko für die Weiterverteilung von Coronaviren mit dem Trinkwasser auszugehen. Um eine Übertragung von Mensch zu Mensch zu verhindern, erfordert die aktuelle Situation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Versorgungsunternehmen – so wie für andere Unternehmen auch – vor allem einen verantwortungsvollen Umgang mit der individuellen Hygiene.*

** Quelle: Stellungnahme des Bundesumweltamtes vom 12. März 2020*

IMPRESSUM **Herausgeber:** ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Susann Galda (verantw.) **Mitarbeit:** K. Arbeit, H. Borth, J. Fuchs, F. Hultzsch, S. Kuska, Th. Marquard, H. Schulz, A. Schmeichel **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.), F. Fucke, U. Herrmann, G. Schulze **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Redaktionsschluss:** 8. Mai 2020 **Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Vom Rittergut zu einem Kulturgut für die Kunst

Der Musenhof von Schloss Bröllin

Das „Schloss" im Namen verdankt das im Kern aus dem 18. Jahrhundert stammende Gutshaus seinem neogotischem Wohnturm. Ende vergangenen Jahres erhielten die Brölliner eine Förderung von 1,25 Millionen Euro für ihre Kultur- und Jugendarbeit. Foto: Schloss Bröllin e. V.

In der Nähe von Pasewalk, am östlichen Rand von MV, liegt das Gutsgelände Bröllin.

Bröllin. Entlang der Dorfstraße stehen fünf aus Feldsteinen erbaute Landarbeiterkaten. Der Weg an ihnen vorbei führt zu einem großen Gutshof mit Ställen, Speicher, einer früheren Reithalle, einer Brennerei und einem „Schloss".

Die Geschlossenheit der zwischen 1855 und 1890 errichteten Gutsanlage wird durch die Feldsteinbauweise aller Wirtschaftsgebäude unterstrichen. Fast wie aus dem Lehrbuch für Preußische Landbaukunst. Deren „Vater", David Gilly, strebte im Sinne der romantischen Idee an, eine Gesamtheit aus Herrenhaus, Gut, Gärten, Dorf und Landschaft zu schaffen. Sechs Kilometer vor den Toren Pasewalks lebt diese Idee dynamischer als je zuvor.

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen der Brölliner gehört das Butoh-Tanzfestival, das im September zum 7. Mal ausgerichtet wurde. Foto: Schloss Bröllin e. V. / Peter van Heesen

Nach dem Ende der Landwirtschaft aus dem Rittergut zogen Kulturschaffende aus der Großstadt in „Schloss Bröllin" ein. Sie gründeten einen Verein und begannen, marode Gebäude in ein internationales Produktionszentrum für darstellende Kunst zu verwandeln. Skeptiker prophezeiten den unangepassten jungen Leuten ein schnelles Scheitern. „Doch die Brölliner haben uns gewähren lassen", sagt Vereinsvorstand Bartel Meyer.

Spuren hinterlassen

Die Gutsanlage wurde gekauft. Der Verein wuchs auf über 170 Mitglieder, die Hälfte in der Region verwurzelt. Es entstanden zehn Arbeitsstellen. Jährlich werden allein 7.000 Übernachtungen gezählt. Aus einem verfallenen Stall wurde ein modernes Deutsch-Polnisches Kultur- und Begegnungszentrum. In weiteren Gebäuden kamen Probenräume für Tanz, Theater und Artistik bzw. Künstlerateliers hinzu. Das Gutshaus ist restauriert. Künstlerisch hinterließ der Verein in Europa vielfache Spuren in Form von hunderten in Bröllin entstandenen Produktionen. Doch nicht nur Profis und engagierten Laien bietet der Verein Freiräume. In Projekten oder Workshops werden auch sogenannte benachteiligte Jugendliche selbst aktiv. Zur Jugend(sozial)arbeit gehört darüber hinaus die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Jugendklubs bis ins benachbarte Polen. Der Musenhof (von) Schloss Bröllin ist kein Fremdkörper mehr im Dorf. Die einstigen Skeptiker packen bei Bauarbeiten mit an, kommen zu Aufführungen, feiern (auch privat) auf dem Gut. „Spinnert" klingen (manche) Ideen des Vereins noch immer. Doch Theater-, Malerei- und Hip-Hop-Kurse, internationale Jugendbegegnungen und die Produktion eines Musicals öffnen Türen zu Kunst, Kultur und Toleranz, zu neuen Horizonten und zeigen freundliche Bekenntnisse zum Leben als Antwort auf Hass und Hetze.

» Schloss Bröllin e. V.
Bröllin 3
17309 Fahrenwalde
Tel.: 039747 5650-00
www.broellin.de

Nachts in die Gutshäuser

Verein lädt zu kultureller Rundreise

Am vorletzten Juni-Wochenende feiert Mecklenburg-Vorpommern ein ganz besonderes Kultur-Festival. Zum 11. Mal wird zur Mittsommer-Remise eingeladen, zu einer langen Nacht der nordischen Guts- und Herrenhäuser. Fast 100 mecklenburgische und vorpommersche Landsitze, darunter 17, die zum ersten Mal teilnehmen, öffnen am 20. und 21. Juni teilweise bis in den Abend ihre Pforten. Viele präsentieren darüber hinaus ihre Parkanlagen. Wie in den Vorjahren können die einzelnen Häuser separat oder in verschiedenen Kombinationen besucht werden.

Die sonst von den Organisatoren angebotenen Rundreisen können dieses Jahr wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht angeboten werden, erklärt Dr. Robert Uhde seitens der Veranstalter. Sie gehen aber davon aus, dass die Gutshäuser am 20. bzw. 21. Juni unter Einhaltung der aktuellen Abstandregelungen öffnen werden.

Andrang am Herrenhaus Vogelsang bei der Mittsommer-Remise 2018. Foto: Mittsommer-Remise

Die Gastgeber wollen an dem Wochenende trotz aller Einschränkungen ihre herrschaftlichen Domizile bei Führungen durch Haus, Hof und / oder Park präsentieren und auch unter Vorgaben des Corona-Schutzes zu Kaffee und Kuchen, zum Grillen oder einem Imbiss einladen. Ebenso sind kleine Veranstaltungen bzw. Ausstellungen geplant.

Ein ausführliches Programm der Mitsommer-Remise sowie die aktuellsten Informationen gibt es rechtzeitig auf der Internetseite der Veranstalter, die auch sämtliche Häuser vorstellt.

» **www.mittsommer-remise.de**

Sehenswert

Bis September präsentiert das Gutshaus Ludorf die Ausstellung „Von Mecklenburg in die Welt – als aus Gutsherren Reeder wurden". Sie beleuchtet ein kaum bekanntes Kapitel Mecklenburger Geschichte, als Gutsherren begannen Schiffe zu bauen, um in den Welthandel einzusteigen.

» **www.gutshaus-ludorf.de**

Foto: Gutshaus Ludorf

Wichtige Tipps von Tröpfchen und Strahl:

Jetzt richtig Hände waschen!

Beim Händewaschen gibst du Schmutz und Krankheitserregern keine Chance. Damit die Hände richtig sauber werden, einfach wie Tröpfchen und Strahl 30 Sekunden lang mit ordentlich Schaum einseifen. Abspülen. Sauber!

Grafik: SPREE-PR

Vorgestellt: Ansprechpartnerin in der Verbrauchsabrechnung

Mandy Hinzpeter arbeitet inzwischen seit mehr als einem Jahr im Team der Verbrauchsabrechnung. In einem kurzen Steckbrief stellen wir die Wölzowerin hier vor.

Foto: SPREE-PR

Alter: 45 Jahre
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Abteilung/Tätigkeit: Verbrauchsabrechnung, Sachbearbeiterin
Hobbys: unsere Island-Ponys
Das verbinde ich spontan mit dem Thema Wasser: Baden, Sommer, spazieren gehen, Lebensmittel.
So trinke ich mein Wasser am liebsten: Aus der Leitung mit ein bisschen Sprudel.
Das macht die Region für mich aus: Die Natur mit ihren Seen.
An diesem Wasser bin ich am liebsten: Am Neuenkirchener See.
Das schätze ich an meinem Arbeitsplatz: Die Arbeit in der Abteilung – sie ist durch die Aufgaben und den Kundenkontakt abwechslungsreich und die Zusammenarbeit mit den Kollegen ist bestens.

Lesen Sie bitte ab!

Wie gewohnt wird ein Teil der Kunden (im rollierenden Verfahren) um den Stand auf dem Wasserzähler gebeten. Dieser ist Grundlage für eine genaue Verbrauchsabrechnung. Das funktionierte schon vor Corona-Zeiten per Selbstablesekarte und ist somit auch die aktuelle gängige Praxis. Die Karte wird wie unten aufgelistet verschickt. Bitte senden Sie Ihre Daten rechtzeitig zurück. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Am: 25.05. **Rücksendung bis spätestens: 08.06. 2020**
Bobzin, Boddin, Döbbersen, Dreilützow, Drönnewitz, Harst, Helm, Klein Wolde, Lehsen, Luckwitz, Pogreß, Presek, Püttelkow, Raguth, Woez, Wölzow

Am: 22.06. **Rücksendung bis spätestens: 06.07. 2020**
Alt Zachun, Bakendorf, Bandenitz, Besendorf, Gammelin, Hoort, Hülseburg, Neu Zachun, Radelübbe

Am: 20.07. **Rücksendung bis spätestens: 10.08. 2020**
Wittenburg

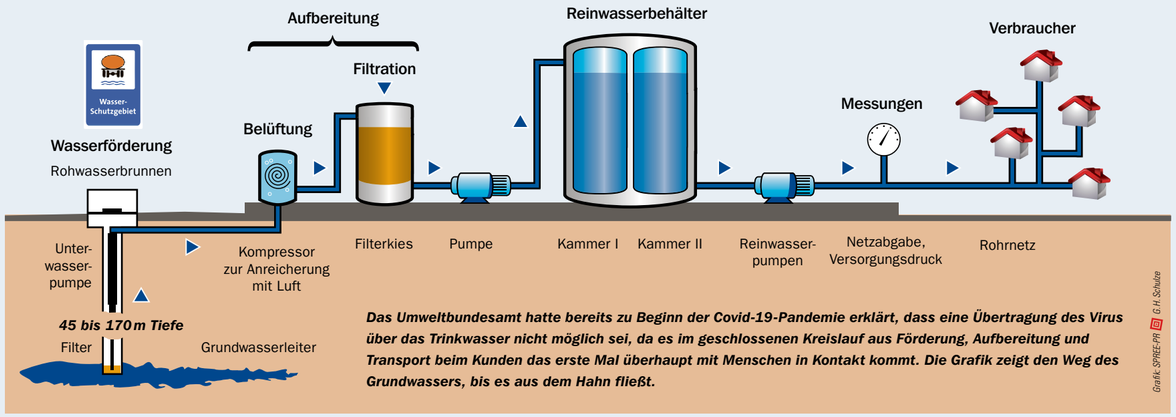
Zweckverbände Sude-Schaale stellten sich auf neue Anforderungen ein

Alles im Griff – auch während der Corona-Krise

Die Aufgaben erledigen und dabei durch möglichst wenig Kontakt die Mitarbeiter schützen. Das ist der Spagat, den in der Corona-Krise die Zweckverbände Sude-Schaale wie viele andere Unternehmen auch meistern muss. Viele Betriebsabläufe wurden geändert, damit die Ver- und Entsorgung auf gewohnt hohem Niveau und noch dazu zuverlässig läuft.

Hygiene wird in der Wasserbranche zu allen Zeiten groß geschrieben. Dennoch stieg der Bedarf an Desinfektionsmitteln, Seifen und Schutzbekleidung noch einmal stark an. Anfang April bekamen alle Mitarbeiter zudem Schutzmasken. Schon ab dem 16. März hatten die Kontakteinschränkungen zu allerlei Umstellungen geführt. Die Teams wurden getrennt. Wo es erlaubt ist (manchmal erfordern Sicherheitsbestimmungen eine zweite Person), ging es allein an die Arbeit. Aus dem Abwasserbereich wechselte die Hälfte der Kollegen auf die Kläranlage Lübtheen. Möglichst wenig Kontakt ist das erklärte Ziel. „Zwar laufen in der Wasserwirtschaft viele Prozesse automatisch ab, aber ganz ohne Menschen geht es nicht", sagt der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen. Pumpwerke, Kläranlagen, Filterspülungen – an vielen Stellen wird doch noch mal Hand angelegt. Auch Havarien und Rohrbrüche müssen natürlich weiterbearbeitet werden. Still steht hingegen der Zählerwechsel. Die Wittenburger Geschäftsstelle ist für den Besucherverkehr geschlossen. Die Post wird verzögert bearbeitet, um Übertragung durch Gegenstände zu vermeiden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind so aufgeteilt, dass aus den sonst teils mehrfach belegten Büros Einzelzimmer wurden. Wer kann (oder z. B. wegen der Kinderbetreuung muss), wechselte ins Homeoffice. IT-Mann Jens Zimmermann hatte alle Hände voll zu tun und kümmerte sich darum, dass die Rechner und Programme liefen. Denn schließlich wurde auch die Art der Besprechungen verändert. Per Telefon oder Video finden die dringenden Abstimmungen statt. Zunächst gab es eine tägliche, später alle zwei Tage eine größere Besprechung, um die aktuelle Lage zu bewerten und wichtige Entscheidungen zu fällen. Das Zwischenfazit von Nicolaus Johanssen: „Es ist eine anspruchsvolle Zeit, die unsere Verbände mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut meistern."

So abgeschirmt von äußeren Einflüssen gelangt das Lebenselixier sicher vom Grundwasser bis zu ihrem Wasserhahn:



Das Umweltbundesamt hatte bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie erklärt, dass eine Übertragung des Virus über das Trinkwasser nicht möglich sei, da es im geschlossenen Kreislauf aus Förderung, Aufbereitung und Transport beim Kunden das erste Mal überhaupt mit Menschen in Kontakt kommt. Die Grafik zeigt den Weg des Grundwassers, bis es aus dem Hahn fließt.

Grafik: SPREE-PR G.H. Schulze

Bauarbeiten an Erweiterung im Herbst abgeschlossen

Endspurt auf Kläranlage Zarrentin

Die Faulung auf der Kläranlage musste erweitert werden. Mit etwa 3,7 Mio. Euro ist es die größte Investition der vergangenen Jahre beim Abwasserzweckverband Sude-Schaale. Im Frühjahr 2018 ging es los, jetzt sind die Bauarbeiten auf der Zielgeraden.

Montage: SPREE-PR

Das Ende der Baumaßnahmen ist in Sicht, das Ziel fast erreicht.

Trotz der Corona-Pandemie ging es auf der Baustelle weiter. „Die Bauleute vermieden so weit wie möglich den Kontakt untereinander. Die Bauberatungen vor Ort hatten wir verlegt, sie fanden ab Anfang März telefonisch statt", beschreibt Christian Schuldt, Leiter Werke, die veränderten Rahmenbedingungen. Ansonsten liefen die Arbeiten weiter, ebenso wie die Abwasserreinigung auf der Anlage. Im Endspurt waren die verschiedenen Gewerke Elektrik, Ausrüstung und Bau auf der Strecke. Wichtig ist aber letztlich, dass sie das gemeinsame Ziel erreichen. „Wir freuen uns schon auf den Probebetrieb und darauf, dann endlich richtig loszulegen", sagt Christian Schuldt. Der Bau des zweiten Faulturms war folgerichtig der letzte Schritt der Erweiterung der Kläranlage. Hier erfolgt die Schlammbehandlung künftig auf zwei Strecken. Echt neu, weil bisher kein Bestandteil der Anlage, ist das Blockheizkraftwerk an dieser Stelle. Das anfallende Faulgas wird mit seiner Hilfe in Strom und Wärme umgewandelt. „Die Wärme setzen wir auf der Anlage ein. Und etwa die Hälfte unseres Bedarfes an Strom wollen wir künftig selbst produzieren. Bei einem Jahresbedarf von 1,2 Mio. kWh ein großer Kostenfaktor und natürlich auch ein wichtiger Beitrag für die Umwelt", so Christian Schuldt.

Dauerangriff legt Pumpen lahm

Feuchttücher gehören nicht ins Klo

Die Corona-Pandemie zeigte, was den Leuten im täglichen Leben sehr wichtig ist. An die Hamsterkäufe von Toilettenpapier und folglich die leeren Regale erinnern wir uns noch zu gut. Das Vertrauen in die Wasser- und Abwasserunternehmen war ungebrochen groß, anders lässt sich das kaum erklären. Aber auch Desinfektionsmittel in allen Varianten wanderten in die Körbe und somit in die Haushalte. Grund genug, den Appell zu wiederholen: Feuchttücher gehören in den Hausmüll!

Foto: SPREE-PR / Petzsch

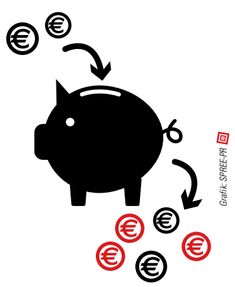
In die Toilette – am besten nur das Toilettenpapier.

Wobei man voranschieben muss: Feuchttuch ist nicht gleich Feuchttuch. Da gibt es zum einen das feuchte Toilettenpapier, das sich – weil kunststofffaserfrei – im Abwasser zersetzt. Urteil: Darf ins WC. Und dann gibt es jene Wunderdinger für Babys Po, zum Abschminken, Putzen oder für vielfältige andere Zwecke. Diese sind aus reißfesten Fasern und lösen sich nicht auf, sondern verflechten sich auf ihrem Weg durch die Kanalisation immer mehr. Urteil: Bitte in den Abfalleimer! Christian Schuldt, Leiter Werke bei den Zweckverbänden Sude-Schaale, vermutet, dass dieser wichtige Unterschied zwischen den Tüchern manchen Nutzern nicht bewusst ist: „Viele verwenden sie richtig. Aus Unwissenheit landen aber manchmal doch so einige Feuchttücher fälschlicherweise in der Toilette", sagt er. Aus der täglichen Arbeit kennt er die Probleme, die das nach sich zieht, nur zu gut. Feuchttücher (wohlgemerkt nicht feuchtes Toilettenpapier) sind aus Kunststofffasern. Sie bleiben feucht, ohne zu riechen, sie reinigen gründlich und reißen nicht. Genau das ist der Knackpunkt für die Abwasserfachleute. Im Abwasser lösen sie sich nicht auf und verspinnen sich zu langen Fäden. „Die wickeln sich um unsere Pumpen und legen sie lahm", erklärt Christian Schuldt.

Die Pumpstationen im Verbandsgebiet sorgen für eine gute Reise des Abwassers zu den Kläranlagen. Eigentlich. Denn der Dauerbeschuss durch Feuchttücher sorgt oft für unfreiwillige Pausen. Die Anlagen wieder zum Laufen zu kriegen, ist stets nur mit zusätzlichem Personal- und Materialaufwand zu schaffen. „Solche ungeplanten Ausfälle sind für den Verband natürlich auch ein Kostenfaktor", benennt Fachmann Schuldt die Folgen des unachtsamen Umgangs mit den Universaltüchern. Zum Wohle aller Kunden lautet sein Rat deshalb: „Wenn Sie sich unsicher sind, schauen Sie doch auf den Packungen der von Ihnen benutzten Tüchlein nach. Dort ist in der Regel deutlich abgebildet, ob Sie Toilette oder Abfalleimer wählen müssen."

Zahlungsschwierigkeiten? Wenden Sie sich an uns!

Rechts Ecke


Grafik: SPREE-PR

Grundlagen der Finanzen
Gebühren, Beiträge, Fördermittel. Das sind die drei Pfeiler, auf denen die Finanzen der Zweckverbände Sude-Schaale stehen. Als kommunale Verbände arbeiten sie kostendeckend, sprich: Es geht nicht um Profiterzielung, sondern um einen ausgeglichenen Haushalt. Damit dieser in Ordnung ist, müssen natürlich die Einnahmen stimmen.

Vor der Vollstreckung
Die Höhe der Gebühren und der alle zwei Monate fälligen Abschläge werden mit der Verbrauchsabrechnung mitgeteilt. Sollten diese nicht gezahlt werden, erhält der Kunde eine Mahnung und erst im nächsten Schritt die Ankündigung der Vollstreckung. Vollstreckungsmöglichkeiten wären dann Liefersperren (Einstellung der Wasserversorgung), Pfändungen und im Ausnahmefall die Beantragung der Versteigerung des Grundstückes. Soweit muss es aber nicht kommen.

Kontakt aufnehmen
Die Vollstreckung ist das letzte Mittel, vorher schöpfen die Verbände im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles aus, um ihren Kunden zu helfen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Kontakt aufgenommen wird. Je früher ein Kunde mit uns ins Gespräch kommt, desto besser sind die Möglichkeiten, ihm zu helfen. Aber auch, wenn die Dinge schon ins Laufen gekommen sind, ist es in jedem Fall empfehlenswert, sich zu melden.

Lösungen finden
Schon das Mahnverfahren mit Mahnung und Vollstreckungsankündigung ist kundenfreundlich. Außerdem gibt es zum Beispiel mit bedarfsgerechten, individuell abgestimmten Ratenzahlungen eine gute Lösung, die ausstehenden Gebühren schrittweise zu begleichen. Die Ansprechpartner finden Sie auf Ihrem vorliegenden Bescheid.

KURZER DRAHT

Zweckverbände Sude-Schaale
Dreilützower Chaussee 4, 19243 Wittenburg

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.00 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Telefon: 038852 6210
Fax: 038852 62123

E-Mail/Internet:
- Wasserbeschaffungsverband
  info@wbv-sude-schaale.de
  www.wbv-sude-schaale.de
- Abwasserzweckverband
  info@azv-sude-schaale.de
  www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst:
0171 770 31 26

FÜR WENG REGEN GERÜSTET!

Sommerzeit ist Gartenzeit! Mag das Haus auch noch so klimatisiert sein, draußen ist es einfach am schönsten. Die vergangenen Sommer waren heiß und trocken. Die Wasserzeitung sprach darum mit Andreas Stump vom Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.: Was muss ein Garten bieten, damit man sich im Sommer dort rundum wohlfühlt?

Lavendel liebt Sonne und kommt mit Trockenheit klar.

Sommerstimmung mit Pflanzen

Studien sagen auch für unsere Breitengrade längere Trockenperioden mit hohen Temperaturen voraus. Daher empfehlen Landschaftsgärtner für besonders sonnige Areale Stauden, Gehölze und Gräser zu wählen, die hitzeresistenter sind und auch mit kurzen Dürreperioden gut zurechtkommen.

Dazu zählen zum Beispiel Taglilien *(Hemerocallis)* oder der Sonnenhut *(Echinacea)*. Duftend überzeugt der wärmeliebende Lavendel *(Lavandula angustifolia)*. Weniger bekannt, aber ebenfalls herrlich aromatisch, ist die Fiederschnittige Blauraute *(Perovskia abrotanoides)*. Stauden und Ziergräser aus Steppenregionen dürften sich auch bei uns wohlfühlen. Tiefwurzler sind besser gegen Trockenheit gewappnet, weil sie tiefergelegene Wasservorräte erreichen.

Pfahlwurzler wie Malven erreichen tieferes Wasser.

Die hoch aufragende Taglilie kommt mit wenig Wasser aus, ist mit frischem Grün ein Frühstarter im Gartenjahr und besticht ab Ende Juni viele Wochen mit ihren leuchtenden orangefarbenen Blüten.

Wer nicht auf durstige Hortensien, Rhododendren oder Phloxe verzichten möchte, für den könnten automatische Bewässerungsanlagen eine gute Idee sein.

Wasser bringt Erfrischung

An heißen Tagen sind Plätze in der Nähe von Wasserstellen einfach herrlich. Ist das kühle Nass in Bewegung, wirkt es vitalisierend und sorgt für ein angenehmes Klima in der direkten Umgebung. Sanft sprudelnde Quellsteine aus poliertem Granit, Zink oder Edelstahl passen gut in architektonisch-geradlinige Gärten. Ein lebhaft plätschernder Springbrunnen fügt sich dagegen wunderbar in einen klassischen Stil ein. Wer das Wasser noch kraftvoller fließen sehen möchte, wählt stattdessen eine breite Wasserschütte, die sich schwungvoll in einem Becken oder kleinen Teich ergießt. Ganzkörperabkühlung verspricht ein Pool oder Schwimmteich.

Schattenplätze anlegen

So schön der Sommer auch ist, zu große Hitze und UV-Strahlung sind ungesund. Schattenplätze sind daher nötig und gestalterisch auch interessant: Ein Platz unter einem ausladenden Baum mit dichter Krone ist ein idealer Ort für eine Bank oder eine Hängematte.

Über Terrassen und Balkons empfiehlt sich ein großes Sonnensegel. Luftig

Foto: www.gruenes-presseportal.de

Schatten unterm luftigen Sonnensegel.

leicht spendet es Schatten und ist zudem UV-beständig und wetterfest. Wer Platz hat, kann auch einen Pavillon integrieren. Offen oder geschlossen, aus Holz mit rustikalem oder asiatischem Flair oder aus Metall mit romantisch-britischem Charme, für jeden Geschmack ist da etwas dabei. Von blühenden Kletterpflanzen gibt es viele Arten und Sorten, manchmal noch dazu mit herrlichem Duft.

Fotos (4): SPREE-PR / Galda

Ein paar Tipps für den Hobbygärtner

- Das **Dach**wasser vom Haus und Garage aufzufangen, lohnt sich und gibt zumindest für ein paar Tage Nachschub.
- Wer Platz hat, könnte eine **Zisterne** erwägen. Sie speichert deutlich mehr Wasser für trockene Zeiten.
- **Bodendecker** zwischen Stauden verringern das Austrocknen des Bodens durch Sonneneinstrahlung.
- **Rindenmulch** hilft Feuchtigkeit zu speichern und hält zudem das Unkraut klein.
- **Rinnen** im Beet können etwas Wasser halten. Allerdings sollte man prüfen, ob die Pflanzen ggf. Staunässe ertragen können.
- **Landschaftsgärtner** und Fachverkäufer in Gartenmärkten haben viele Tipps zu Gestaltung und geeigneten Pflanzen.

» Nützliche Adressen

www.mein-traumgarten.de
www.gala-bau.de
www.gartentipps.com
www.naturimgarten.at

Diese sieben Brücken musst du seh'n …

„Über sieben Brücken musst du geh'n" sang die ostdeutsche Band Karat 1978. Die Wasserzeitung wandelt es etwas ab und stellt sieben Brücken aus Mecklenburg-Vorpommern vor. Sie verbinden Festland mit Inseln, „überbrücken" im wahrsten Wortsinn Bäche, Flüsse oder Meeresarme. Neben ihrem unbestreitbaren Nutzen sind sie architektonisch vielfach reizvoll. Hier drehen sie sich, da wird geklappt, dort kommt Hub ins Spiel. Sie sind aus Stahl, Beton oder Holz. Historisch, klassisch, modern. Aber sehen Sie selbst …

Foto: pixabay

Die mit Musik

Stralsund

Bei der Beschreibung der Rügenbrücke, die über 4.097 Meter Deutschlands größte Insel mit dem Festland verbindet, werden häufig Vergleiche zur Musik gezogen. Demnach sieht das 128 Meter hohe Bauteil in der Mitte, an dem die Seile verankert sind, aus wie eine überdimensionierte Stimmgabel. Und die 32 schräg gespannten Stahlseile sind hafenartig angeordnet. Wer es eher mit Sport hat – alljährlich im Oktober (in diesem Jahr am 17.) zieht der Rügenbrückenmarathon mit verschiedenen Strecken-Optionen Läufer und Walker von weither an.

Die Gedrehten

Malchow

Foto: pixabay

An der engsten Stelle zwischen Plauer See und Müritz gewährt die 15 Meter lange Drehbrücke in Malchow Booten immer zur vollen Stunde die Durchfahrt, immerhin etwa 20.000 im Jahr. An Land verbindet sie die auf einer Insel liegende Altstadt von Malchow mit den Stadtteilen am westlichen Ufer.

» Öffnungszeiten: April – September jeweils zur vollen Stunde von 9 bis 20 Uhr

Schwerin

Foto: SPREE-PR/Kuska

Nur zu besonderen Ereignissen, wie zuletzt im September anlässlich der Tage der Industriekultur am Wasser, setzt sich die historische Drehbrücke am Schweriner Schloss – per Hand betriebener Kurbelmechanik – in Bewegung. Mindestens seit dem 17. Jahrhundert sind hier Brücken, die Schlossinsel und -garten verbinden, belegt. Von 1897 stammt die heutige, die ab 1998 grundlegend saniert wurde.

Die nicht-Vergessene

Karnin

Foto: SPREE-PR/Kuska

Die Hubbrücke Karnin war einst das südliche Tor auf die Insel Usedom. Bis zur Zerstörung Ende April 1945 kamen Züge über diesen deutlich schnelleren Weg in Richtung Ostsee. Heute ist sie ein technisches Denkmal. Vom einst imposanten, 360 Meter langen Brückenbauwerk im Wasser zwischen Stettiner Haff und Peenestrom ist nur noch der Hubteil als Ruine erhalten. Allerdings nahm die Entwicklung hier zuletzt wieder Fahrt auf. Das Land Mecklenburg-Vorpommern will in Projektanalysen zum Wiederaufbau der südlichen Bahnanbindung der Insel Usedom einige Mio. Euro investieren.

Hier klappt's

Wieck

Foto: ZV/Zschiesche

Vor den Toren Greifswalds überspannt in Wieck seit 1887 die Doppel-Waagebalken-Brücke das Flüsschen Ryck. Sie wurde nach holländischem Vorbild errichtet. Nach einigen Sanierungen und Wiederaufbauten sind dennoch sowohl ihre Konstruktion als auch die schmiedeeisernen Beschläge erhalten. Die beiden 13,30 Meter langen Klappen des Technischen Denkmals werden heute noch per Hand gezogen.

» Öffnungszeiten: 24.04. – 13.09. täglich zur vollen Stunde von 9 bis 20 Uhr (außer 12 Uhr)

Die Blauen Wunder

Wolgast

Foto: wikipedia/Niteshift

Die kombinierte Straßen- und Eisenbahn-Klappbrücke in Wolgast ersetzte 1996 die Vorgängerin. Der Volksmund verpasste ihr angesichts des knallblauen Anstrichs bald den Namen „Blaues Wunder". Offiziell heißt die Verbindung zwischen Wolgast und Usedom Peenebrücke. Fünf Pfeiler der 255,90 Meter langen Anlage tragen die Fahrbahnüberbauten, Brückenhaus und die hohen Hebel mit den Gegengewichten.

» Öffnungszeiten: 5:45, 7:45, 12:45, 17:45, 20:45 Uhr

Plau

Foto: SPREE-PR/Petsch

Das deutlich kleinere „Blaue Wunder" unterfahren Boote, die auf der Elde in Plau unterwegs sind. Seit der Modernisierung der 1916 gebauten Stahlbrücke im Jahr 1991/1992 muss der Schleusenwärter nun nicht mehr von der ein paar Hundert Meter entfernten Schleuse hierher laufen oder radeln, um die Hubbrücke zu bedienen.

Wasserqualität in klaren Zahlen

In der folgenden Tabelle sehen Sie einen Auszug der wichtigen Parameter, die ein externes Labor regelmäßig im Trinkwasser kontrolliert. Die Proben sind ein Baustein bei der Gewährleistung einer konstanten Qualität. Die kompletten Analysen erhalten Sie beim WBV, zum Beispiel auf der Homepage unter **www.wbv-sude-schaale.de**.

WASSERWERK	Wasserhärte in °dH	Härtebereich	Blei in mg/l	Calcium in mg/l	Chlorid in mg/l	Eisen in mg/l	Fluorid in mg/l	Kupfer in mg/l	Magnesium in mg/l	Mangan in mg/l	Natrium in mg/l	Nitrat in mg/l	pH-Wert	Uran in mg/l
Grenzwert	ohne	ohne	0,01	ohne	250	0,2	1,5	2	ohne	0,05	200	50	6,5 bis 9,5	0,01*
GÖSSLOW Gößlow, Lübbendorf	11,7	mittel	<0,003	73,9	36,3	0,03	0,17	< 0,01	5,86	< 0,005	22,4	1,05	7,47	< 0,0005
HÜLSEBURG Alt Zachun, Bakendorf, Bandenitz, Besendorf, Boddin, Bobzin, Döbbersen, Dreilützow, Drönnewitz, Gammelin, Harst, Hoort, Hülseburg, Luckwitz, Neu Zachun, Neuenkirchen, Neuhof, Pogreß, Presek, Püttelkow, Radelübbe, Raguth, Tessin, Woez, Zwölf Apostel	11,75	mittel	< 0,003	69,8	45,4	< 0,02	0,24	< 0,01	8,6	< 0,005	41,3	1,76	7,68	< 0,0005
PICHER Bresegard, Jasnitz, Langen Jammer, Picher, Strohkirchen	7,44	weich	< 0,003	49,4	18,2	< 0,02	< 0,1	< 0,01	2,26	< 0,005	8,35	< 0,1	7,99	< 0,0005
RODENWALDE Bickhusen, Horst, Nostorf, Rensdorf, Schwanheide, Zweedorf, Am Sonnenberg, Badekow, Beckendorf, Besitz, Blücher, Bretzin, Dersenow, Gresse, Groß Bengerstorf, Heidekrug, Hühnerbusch, Klein Bengerstorf, Kuhlenfeld, Lüttenmark, Neu Gülze, Teldau OT Amholz, Teldau OT Bandekow, Teldau OT Groß Timkenberg, Teldau OT Gülze, Teldau OT Hinterhagen, Teldau OT Neu Bleckede, Teldau OT Riet Ut, Teldau OT Schleusenow, Teldau OT Schwabendorf, Teldau OT Soltow, Teldau OT Sprengelshof, Teldau OT Teschenbrügge, Teldau OT Vorderhagen / Grabenau, Tessin/B., Wiebendorf, Zahrensdorf, Banzin, Camin, Dammereez, Dodow, Goldenbow, Kloddram, Kützin, Marsow, Rodenwalde, Vellahn, Waschow, Wulfskuhl, Brahlstorf, Brömsenberg, Düssin, Jesow, Jessenitz, Jessenitz Werk, Langenheide, Lübtheen, Melkof, Pritzier, Probst Jesar, Quassel, Schwechow, Trebs, Volzrade, Bennin, Gallin, Granzin, Greven, Hof Gallin, Nieklitz, Schildfeld, Sternsruh, TGG, Tüschow, Garlitz	12,73	mittel	< 0,003	78,3	19,9	<0,02	0,22	<0,01	7,69	< 0,005	9,47	0,62	7,49	< 0,0005
SETZIN Albertinenhof, Goldenitz, Gramnitz, Grünhof, Körchow, Perdöhl, Pritzier Bahnhof, Ruhethal, Schwaberow, Setzin, Toddin, Warlitz, Zühr	10,73	mittel	< 0,003	67,8	26	< 0,02	0,17	< 0,01	5,37	< 0,005	14,9	0,32	7,54	< 0,0005
STINTENBURG INSEL Stintenburg Insel	19,62	hart	< 0,003	125	35,3	< 0,02	0,21	< 0,01	9,19	< 0,005	10,5	0,14	7,4	< 0,0005
WITTENBURG Helm, Karft, Klein Wolde, Lehsen, Wittenburg, Wölzow, Ziggelmark	9,5	mittel	< 0,003	54,9	26,8	< 0,02	0,2	<0,01	7,89	<0,005	16,1	1,32	9,5	< 0,0005
ZARRENTIN Bantin, Boissow, Holzkrug, Kogel, Kölzin/Fliegenhof, Kronshof, Lassahn, Lüttow, Pamprin, Schaalmühle, Schadeland, Stintenburger Hütte, Techin, Testorf, Valluhn, Zarrentin am Schaalsee	11,08	mittel	< 0,003	69,4	10,8	< 0,02	0,21	< 0,01	5,91	< 0,005	7,08	1,52	7,47	< 0,0005
FREMDWASSERBEZUG														
FREMDBEZUG ZV RADEGAST Bernstorf	19,31	hart	< 0,003	119	26	< 0,02	0,19	< 0,01	11,5	< 0,005	16,2	0,59	7,08	< 0,0005
FREMDBEZUG ZkWAL Groß Krams	6,97	weich	< 0,003	46,3	13,5	< 0,02	0,12	< 0,01	2,12	< 0,005	5,24	0,42	7,61	< 0,0005
FREMDBEZUG WBV ELBMARSCH Gudow/L.	6,18	weich	< 0,003	39,4	29,5	< 0,02	0,12	0,084	2,88	< 0,005	19,9	0,39	7,77	< 0,0005
FREMDBEZUG SW HAGENOW Kirch Jesar, Moraas, Neu Klüß, Belsch, Kuhstorf, Ramm, Redefin	17,64	hart	< 0,003	110	33,4	< 0,02	0,13	< 0,01	9,7	< 0,005	16,6	1,34	7,56	< 0,0005

** Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l*